

Sich als Mensch angst- und schmerzfrei in Würde vom Leben verabschieden

Kapellenstift vertieft die erfolgreiche Zusammenarbeit mit ZAPV-Palliativzentrum



Sich den Tod buchstäblich vom Leibe zu halten, ihn auszuklammern und wegzudenken ist vermutlich zutiefst menschlich: Sterben ist ein gesellschaftliches Tabuthema. Nicht jedoch für das Wiesbadener Maternus Seniorenzentrum Kapellenstift. Denn Palliativpflege ist einer der drei Schwerpunkte der Cura-Unternehmensgruppe, zu der auch die Maternus-Einrichtung in Wiesbaden gehört und auch deswegen eine besonders enge Kooperation mit dem ebenfalls in Wiesbaden ansässigen „Zentrum für ambulante Palliativversorgung“ (ZAPV) pflegt.

„Wichtig sind uns neben der professionellen Betreuung unserer betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner auch die sorgsa-

me Aufklärung über die Palliativversorgung – insbesondere wegen der gesellschaftlichen Tabuisierung des Sterbens“, erklärt Einrichtungsleiterin Ute Büchler. Höchstes Anliegen sei es, dem Kranken ein würdevolles Leben ohne Schmerzen und vor allem ohne Angst zu ermöglichen. „Hier ist die Zusammenarbeit mit dem ZAPV zu einer stützenden Institution geworden“, sagt die Einrichtungsleiterin. Gemeinsam mit dem Palliativzentrum berate und begleite man auch die betroffenen Familien, die in alle Entscheidungen einbezogen und auch in der Trauerbewältigung nicht allein gelassen würden.

Für Kapellenstift-Pflegedienstleiterin Jarmila Sigmund ist die Aufklärungsarbeit die Schnittstelle für eine höchst individuelle Sterbebegleitung. Die Pflegeexpertin empfindet besonders die Beratungsarbeit sowohl für die Patienten aber auch für deren Angehörige als entscheidendes Kriterium: „Das sorgsame Umhüllen des Patienten in Nähe, um ihm schmerz- und angstfrei den letzten Weg zu er-

möglichen – bei höchstmöglicher Selbstbestimmung und Lebensqualität.“

Dass dabei auf die 24-Stunden-Ruf- und Einsatzbereitschaft des Palliativzentrums zurückgegriffen werden könne, sei nicht hoch genug einzuschätzen. Ebenso übrigens, wie die Berücksichtigung nicht nur der körperlichen Beschwerden, sondern auch des psychischen, spirituellen und religiösen Hintergrundes von Betroffenen und Angehörigen. Dies stimmt überein mit der Erfahrung des 2004 verstorbenen Pfarrers und engagierten Klinikseelsorgers Heinrich Pera: „Der Mensch kann sich aus seinem Leben als Mensch nur verabschieden, wenn er in seinem Sterben nicht allein ist, sondern jemand da ist, für ihn, mit ihm“.

Ihr Ansprechpartner:

Ute Büchler,
Einrichtungsleiterin
Maternus Seniorenzentrum
Kapellenstift
T: 06 11. 532 - 0, info.kapellenstift@maternus.de
www.maternus-senioren.de